

Abreißkalender.

Ich ging über den Marktplatz. Es regnete langsam, griesgrämig. Der graue Himmel spiegelte sich in der blauenden Westerumthaut des Wilhelmsplatzes. Eine Marktfrau ging an mir vorbei. Sie hatte eine rote Frostnase und wischte mit dem Zeigefinger darunter her. Mit dem linken, Denn am rechten Arm trug sie einen Marktborsch, einen richtigen Marktlorb, in dem sie früher Butter und Eier und Kädfäuse zur Stadt gebracht hatte. Jetzt ist er leer, sie hat sich ihn nur aus alter Gewohnheit an den Arm gehängt, um eine Ansprache zu haben. Unter dem Henkel durch ist ein faltendicker Regenschirm gezogen. Auch den hat sie nur aus alter Gewohnheit bei sich, sie läßt ihn trotz des Regens unaufgespannt.

Ich gehe weiter, zwischen den Gemüseständen durch. Kappes, Salat, gelbe und rote Rüben durchbrechen farbig die elegische Moltonart des Regentages. Nichts ist frischer, als so ein krauses Salatköpfchen mit dem hell abgetönten Scheitel in der Mitte. Aber das Gemüse beklagt sich bei mir. „Ihr Menschen — sagt der Salat — seid eine merkwürdige Sorte. Ihr schmeidet uns von der Brust unserer Mutter Erdlos und fahrt und stoßt uns herum, Tage lang, Wochen lang. Warum macht Ihr es nicht, wie das liebe Vieh? Das frißt Kraut und Rüben direkt von der Erde weg, es hat kein Gemüse immer frisch, und uns ist es auch lieber so, statt daß wir in Eueren Körben eines langsamem Verschmachtungstodes sterben müssen.“

Ich entzog mich den Klagen des Gemüses, denn ich habe mich bei den Menschen an allerhand Querulanten verehrt. Und ich kam dahin, wo einst die Butterreihe war.

Da also standen sie früher, die Unni und die Käty und die Marri und die Eß und hielten ihre Körbe vor den Leib gestemmt, und die Hausfrauen kamen und nahmen unter dem Buttlerweck, wo es niemand sah, ein Nagelpröbchen und fragten, ob die Eier frisch seien, und gingen ein paar Körbe weiter, ohne zu laufen. Und die Käty dachte: „Du altes Dippen, meine Butter und meine Eier sind frischer, als du!“ Oder aber Studenten und Kommis, die ein Viertelstündchen frei hatten, gingen die Reihe entlang und sagten, wo die schönste Stunde, und ob sie von Contern oder Leudelingen oder Gesslingen oder Kopstal war. Und ein Polizist spazierte feierlich einher und markierte Ordnung und Obligkeit. O du wonnige Butterreihe von dazumall! Aber heute ist da weder Unni noch Käty, weder Ei noch Buttlerweck, ein paar Taglöhner haben eine Mispelernte aufgefahrt und hoffen, daß Ihnen die Stadtleute die nuzlosen Schmarotzer für schweres Geld ablaufen.

Auch die Mispel beklagt sich bei mir. „Was fällt Euch denn ein, mich so ohne Urteil und Recht von meinem nahhaften Apfelbaum abzusägen! Wüßt Ihr denn nicht, daß ich ein heiliger Strauch bin! Daß ich sozusagen der geistliche Herr unter den Sträuchern bin! Ich brachte nichts zu schaffen und lebte behaglich von dem Saft, den mir der Apfelbaum herauspumpte. Und nun kommt Ihr und bringt mich um Amt und Brot und wollt mich zu Geld machen! Ihr seid Spitzbuben, Hallunten, Diebe, Räuber, Mördert! Ihr seid Menschen!“

Was brauche ich mir von einer Mispel Verbalinjurien gefallen zu lassen! Ich hätte ihr ja sagen können, daß sie es noch besser haben wird, daß man sie an einen Kronleuchter in eitel Glanz und Herrlichkeit hinhängen wird, und daß sich unter ihr die

7 Auf dem Markt

S. Marktfrauen

Buttersfrauen

Markttag

Gemüse

Butter

Mispel

Eier

Unni

Käty

Marri

Eß

Contern

Leudelingen

Gesslingen

Kopstal

Polizist

Studenten

Kommis

Taglöhner

Spitzbuben

Hallunten

Diebe

Räuber

Mörder

Menschen

Berichteten einen Aufgab geben dürfen, wenn sie sich grade treffen, und daß es da viel schöner sein wird, als in Schnee und Regen irgendwo um Nospel / oder Leudelingen herum auf einem alten Apfelbaum zu hängen.

Aber ich sagte lieber nichts und ging weiter. Und als ich mich am Ende umdrehte und einen letzten Blick auf die frühere Butterreihe warf, da klang mir auf einmal das Wort in den Ohren, das Herr Schill dieser Tage in der Kammer von den Marktfrauen gesagt hat:

„Sie werden nie mehr wiederkommen!“

Es ist fatal, wenn man von einem weiß, daß er nie wiederkommen wird. Und wären es auch nur die Buttersfrauen.

Aber es sind leider nicht nur die Buttersfrauen.

Judi 18. 12. 1919